

Gemeinnützig · Unabhängig · Informativ

# net. werker



Der Newsletter der

stiftung  
digitale-chancen

Nr. 53  
26|06|2006



Bilder vom Robocup, Quelle: Messe Bremen

net news

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe  
Leserinnen und Leser,

'die Welt zu Gast bei Freunden' lautet das Motto der Fußball-WM 2006, und eine Woge der Begeisterung hat das ganze Land erfasst. Bisher stehen allerdings nur die virtuellen Weltmeister des Robocup fest, der vom 14. bis 18. Juni in Bremen stattfand und mehr als 15.000 Menschen in die Messehallen lockte. Während den FIFA-Worldcup nur eine Mannschaft gewinnen kann, gab es beim Robocup gleich eine ganze Reihe von Weltmeistern und ein Drittel der begehrten Trophäen ist in Deutschland geblieben.

Für das reale Fußball-Leben haben sich in der zweiten Woche der WM über 3 Mio. Deutsche online interessiert und entsprechende Websites besucht, wie Nielsen//NetRatings feststellt. Der Sieg gegen die Schweden am Samstagabend lockte noch einmal 861.000 Fußballfans in's Netz. Die Analyse nach Altersgruppe zeigt, dass sich die über 45-Jährigen besonders an Sonntagen online zur WM informierten. Für die Nutzung von Websites zu privaten Zwecken an Werktagen – speziell während der Arbeitszeit – gibt die vom BITKOM in aktualisierter Fassung herausgegebene Broschüre 'Die Nutzung von E-Mail und Internet im Unternehmen' hilfreiche Informationen (s. S. 2).

Trotz aller spannenden Inhalte, die das Internet bietet, ist Eu-weit immer noch ein großer Teil der Bevölkerung offline, sei es wegen fehlender Motivation, mangelnder Zugangsmöglichkeiten oder körperlicher Beeinträchtigungen. Mit der Ministererklärung von Riga, die wir Ihnen auf den Seiten 2 und 3 dieses Newsletters vorstellen, will die EU solche Hindernisse überwinden und Internet für Alle Wirklichkeit werden lassen. Wir sehen darin eine Bestätigung unserer Stiftungsziele und neue Motivation für unsere zukünftigen Projekte in Kooperation mit anderen Mitgliedstaaten der EU.

Für die Beiträge dieses Newsletters wünschen wir Ihnen eine angenehme Lektüre und freuen uns auf Ihre Anregungen in unserem

**Gästebuch**

Herzlich Ihre

Jutta Croll M.A., Chefredaktion

**Lern- und Internetzugangsorte in  
Europa - Beteiligen Sie sich am  
Erfahrungsaustausch!**

**Global Internet Governance Academic  
Network - GIGANet gegründet**

**E-Mails rauben Arbeitszeit**

**ID 2010 - Informationsgesellschaft  
Deutschland 2010**

**WM-Fieber: Internet weist  
Rekordzugriffe auf**

**Safer Internet Forum - 'Children's Use of  
New Media' and 'Blocking Access to Illegal  
Content'**

**Keine generelle Überwachungspflicht für  
Forenbetreiber**

**Kamen erhält IfR-Internet-Preis 2006 für  
Stadtplanung im Internet**

**Entwurf für neues Telemedienrecht**

**Deutsche RoboCup-Weltmeister**

## net kommentar

**Surfen während der WM: Was am  
Arbeitsplatz erlaubt ist**

*BITKOM - Bundesverband  
Informationswirtschaft, Telekommunikation und  
neue Medien e.V.,*

Der WM-Ball rollt. Allerdings können Millionen Deutsche die Fußball-Spiele nicht am heimischen Fernseher oder im Biergarten um die Ecke mitverfolgen. Grund: Wenn die erste Partie des Tages beginnt, müssen sie noch arbeiten. Ein Ausweg sind die Live-Ticker im Internet. Wie populär solche Angebote sind, zeigen die Nutzerzahlen der einschlägigen Portale.

Bei einigen Nutzern bleibt ein flaes Gefühl im Magen. Sie wissen nicht genau, ob das private Surfen im Büro erlaubt ist. In der Tat gibt es Einiges zu beachten. Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) fasst die rechtliche Situation zusammen - und beantwortet fünf zentrale Fragen zum Surfen am Arbeitsplatz während der Fußball-WM in Deutschland.

1. Wer entscheidet über die private Nutzung? Allein der Arbeitgeber. Er ist nicht verpflichtet, das Surfen für persönliche Gründe zuzulassen. Entscheidet er sich aber doch dafür, hat er zwei Möglichkeiten. Er kann die private Nutzung generell erlauben, oder diese auf bestimmte Zeiten oder Seiten begrenzen.

2. Was passiert, wenn es keine Regelung gibt? Fehlt eine konkrete Vereinbarung, werten das Gerichte möglicherweise als Duldung der privaten Internetnutzung. Das kann für den Arbeitnehmer bei einer Auseinandersetzung von Vorteil sein.

3. Wie können sich Arbeitnehmer absichern? Arbeitnehmer sollten in der Personalabteilung nach bestehenden Regelungen fragen. Generell rät der BITKOM Arbeitnehmern und Arbeitgebern, eine eindeutige Regelung zum privaten Surfen zu treffen - etwa durch eine arbeitsvertragliche Vereinbarung oder Richtlinie.

4. Welche Kontrollmöglichkeiten hat der Arbeitgeber? Ist die private Internetnutzung erlaubt, darf der Arbeitgeber ohne Einwilligung des Arbeitnehmers nur in Ausnahmefällen das Surfverhalten kontrollieren. Selbst bei einem Verbot der privaten Nutzung gelten datenschutzrechtliche Bestimmungen, wenn auch eingeschränkt. Der Arbeitgeber darf in diesem Fall stichprobenartig prüfen, ob das Surfen der Arbeitnehmer dienstlicher Natur ist.

5. Droht im Zweifelsfall die Kündigung? Die intensive private Nutzung des Internets während der Arbeitszeit ohne Erlaubnis kann eine Verletzung der arbeitsvertraglichen Pflichten sein. Doch vor einer Kündigung muss der Arbeitgeber seinen Mitarbeiter zunächst einmal abmahnen.

**Lesen Sie online weiter...**



Commissioner Viviane Reding bei der Eröffnung der Konferenz ICT for an Inclusive Society

### Öffentliche Online-Dienste: Was wollen Nutzer (und Nichtnutzer) wirklich?

Karsten Gareis, empirica GmbH

**Monitoring Informationswirtschaft: 2006 wird nach 2001 das beste Jahr für die deutsche Informationswirtschaft**

**2007 wird Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle**

**Internet als Informationsquelle für persönliche Entscheidungen auch für Deutsche immer wichtiger**

**Eine neue Chance für die Informationsfreiheit - Deutsche Gesellschaft gegründet**

## net report

### Die Informationsgesellschaft muss im Alltag ankommen - EU-Ministerkonferenz in Riga 2006

Jutta Croll, Stiftung Digitale Chancen

Die Informationsgesellschaft muss im Alltag ankommen: Das ist, auf den Punkt gebracht, die Forderung der Delegierten bei der Konferenz ICT for an Inclusive Society, die vom 11. bis 13. Juni 2006 in Riga stattfand.

Ministerinnen und Minister aus 34 europäischen Staaten kamen in Riga zu einem Treffen zusammen, um das eInclusion-Aktionsprogramm für 2008 im Rahmen der i2010-Initiative zu erörtern und eine entsprechende Erklärung zu verabschieden. Neben der ministeriellen Zusammenkunft veranstaltete die Europäische Kommission, Generaldirektion Information Society und Media eine Konferenz, zu der rd. 500 Teilnehmende angereist waren.

Eine Ausstellung zahlreicher durch die EU geförderter Projekte gab einen Einblick in die Aktivitäten der letzten Jahre zur Verbesserung des Zugangs benachteiligter Bevölkerungsgruppen zur Informationsgesellschaft. Dabei standen vor allem Fragen der Accessibility im Vordergrund, viele der gezeigten Projektaktivitäten befassten sich mit der Entwicklung neuartiger assistiver Technologien für Menschen mit Behinderungen. Aber auch Maßnahmen zur Digitalen Integration sozial und bildungsbenachteiligter Bevölkerungsgruppen, zur Eingliederung straffällig gewordener Menschen in die Informationsgesellschaft und zur Gewinnung von Seniorinnen und Senioren für die Teilhabe an der Nutzung digitaler Medien wurden präsentiert.

Noch immer sind fehlende Medienkompetenz, mangelnde Barrierefreiheit, aber auch unzureichende Infrastrukturen und Kosten des Zugangs Hemmnisse, die zwischen 30 bis 40 Prozent der Bevölkerung in den Mitgliedsstaaten von der Informationsgesellschaft ausschließen. Mit der Erklärung von Riga wollen die 25 Staaten der Europäischen Union dem Ausgleich von Benachteiligungen beim Internet-Zugang politisch zum Durchbruch verhelfen und dem

eInclusion-Programm für 2008 den Weg ebnen. Künftig sollen der Bildungsstand oder die geografische Lage des Wohnortes und die wirtschaftliche Situation der Bürgerinnen und Bürger ebenso wenig Einfluss haben auf die Internetnutzung wie eine vorhandene physische, psychische oder kognitive Behinderung. Damit wird die alte Forderung nach 'Internet für alle' nun auf europäischer Ebene erneut belebt. In der Ministererklärung von Riga sind die folgenden wesentlichen Ziele festgehalten

- Verringerung der starken regionalen Ungleichheiten des Internetzugangs innerhalb der EU, insbesondere Verbesserung der Breitbandinfrastruktur
- Halbierung des Defizits bei der Internetnutzung für unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen
- Definition neuer Maßnahmen – einschließlich gesetzlicher Regelungen und des öffentlichen Vergabewesens – zur Sicherstellung des Zugangs für Menschen mit Behinderungen (bis 2007)
- Konformität von 100 Prozent der öffentlichen Websites zu den Standards der Web Accessibility.

Ausdrücklich wurde in Riga der Zusammenhang zwischen der Lissabon-Strategie für mehr Wachstum und Beschäftigung einerseits und der Teilhabe aller an der Informationsgesellschaft andererseits betont. Noch sind selbst die europäischen Länder mit einer vergleichsweise hohen Internetnutzungsrate von der Chancengleichheit des Zugangs weit entfernt, EU-weit nutzen nur 10 Prozent der Seniorinnen und Senioren über 65 Jahre das Internet, gerade einmal 3 Prozent der Websites öffentlicher Anbieter und Behörden gelten als barrierefrei, Breitbanddienste stehen im EU-Durchschnitt nur 13 von 100 Einwohnern zur Verfügung: genügend Handlungsbedarf also für die Umsetzung der Beschlüsse der Minister, damit die Informationsgesellschaft tatsächlich im Alltag der EU-Bürgerinnen und Bürger ankommt. Die Erklärung der Minister steht als PDF-Dokument in englischer Sprache [hier zum Download zur Verfügung](#).



Das Projekt Leicestershire Care Online bei der Ausstellung zur Konferenz

Durch das Projekt Leicestershire Care Online sind Seniorinnen und Senioren in der Region Leicestershire besser informiert über die Angebote ihrer Gemeinden und können sich so aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen. Auch Menschen mit Behinderungen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, profitieren von den online angebotenen Internetkursen und der Informationsplattform, die ihren Bedarfen gerecht gestaltet ist.

## net. literatur

**Das Internet in Deutschland.  
Differenzierungen, Spaltungen,  
Koppelungen.**

Edgar Einemann  
Schüren, Marburg, (2006)  
rezensiert von Jutta Croll



**e-INCLUSION**  
RIGA 11-13 JUNE 2006



Die Minister bei der Eröffnung der Konferenz ICT for an Inclusive Society in Riga

## net. praxis

**MultiMedia-Spielwiese der  
Stadtbibliothek Bremen**



## net. einrichtungen

Neu in unserer **Datenbank der  
Internetzugangs- und Lernorte:**

**Stadtteilbibliothek Lobeda-Ost, 07747  
Jena**

**DRK - Jugendladen - Eastside 2000,  
10407 Berlin**

**Don Bosco Club Mülheim, 51063 Köln**

**Gleis 95, 38642 Goslar**

**Computerschule Geiger, 79595  
Rümmingen**

Suchen Sie ein Internetcafé in Ihrer Nähe?

Einfach anrufen  
**01805 - 38 37 25** (12ct/min)  
oder im Internet unter  
[http://www.digitale-chancen.de/  
einsteiger](http://www.digitale-chancen.de/einsteiger)  
nachsehen.

Über 7.200 Einrichtungen bundesweit sind  
bereits bei uns verzeichnet.

## net. dokument

### Erklärung zur Digitalen Integration in Europa - Ministerial Declaration of Riga 2006

Mit der Unterzeichnung der Ministererklärung von Riga habe die beteiligten 34 Länder ein starkes Bekenntnis zur Förderung einer integrativen und barrierefreien Informationsgesellschaft, die die soziale und ökonomische Integration voranbringt, abgelegt. Die Minister forderten die Europäische Kommission und andere Stakeholder zur Zusammenarbeit bei der Erreichung der gemeinsamen Ziele in den nächsten Jahren auf. Für das Jahr 2008 ist im Rahmen der i2010-Initiative eine breit angelegte eInclusion-Kampagne geplant, die zur Lissabon-Strategie für mehr Wachstum und Arbeitsplätze beitragen soll.

In der Erklärung sind die folgenden  
wesentlichen Ziele festgehalten:

- Verringerung der starken regionalen Ungleichheiten des Internetzugangs innerhalb der EU, insbesondere Verbesserung der Breitbandinfrastruktur
- Halbierung des Defizits bei der Internetnutzung für unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen
- Definition neuer Maßnahmen – einschließlich gesetzlicher Regelungen und des öffentlichen Vergabewesens – zur Sicherstellung des Zugangs für Menschen mit Behinderungen (bis 2007)
- Konformität von 100 Prozent der öffentlichen Websites zu den Standards der Web Accessibility.

### Wie kompetent sind die Europäer im Umgang mit Computern und dem Internet?

Christoph Demunter, Eurostat

Im Jahr 2005 hatten 37 Prozent der 16- bis 74-Jährigen in der EU25 keine Computer-Grundkenntnisse. Dies ist einer aktuellen Auswertung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften zu entnehmen.

### AOL Safer Media Award

AOL Deutschland

Am 24. Mai 2006 haben AOL Deutschland und die Stiftung Digitale Chancen erstmalig den AOL Safer Media Award im Rahmen des Medienforums NRW verliehen. Die Broschüre stellt die Preisträger des Wettbewerbs vor.

**Deutscher Multimedia Kongress 2006 - Digitale Wirtschaft**

28.06.06 bis 29.06.06 Berlin

**Erfolgreiche Webseiten für Handwerk und Kleinunternehmen**

28.06.06 Trier

**Bürgerservice verbessern - Effizienz steigern**

29.06.06 Hardt

**LMK - Medientalk: Grenzenlose Webvielfalt - Safer Internet im Europäischen Netzwerk**

29.06.06 Mainz

**In Zukunft - wohin? Fortschritt im Spagat**

30.06.06 bis 02.07.06 Heppenheim

**Wettbewerb: 'Im Netz gegen Rechts - Arbeitswelt aktiv'**

Einsendeschluss: 30.06.06

**Niedersachsen - eine BITV-freie Zone?**

03.07.06 Hannover

**Wettbewerb: Girls' Day Schulpreis**

Einsendeschluss: 03.07.06

**Expertinnen-Schulung: Barrierefreiheit im Internet**

05.07.06 Leinfelden-Echterdingen (Stuttgart)

**Konferenz zur arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit**

11.07.06 Hannover

**Erfolgreiche Webseiten für Handwerk und Kleinunternehmen**

12.07.06 Gießen

**Stadtwikis, Bürgermeisterblogs, E-Communities - Social Software in Kommunen**

12.07.06 Stuttgart

**Wettbewerb: Wege ins Netz 2006**

Einsendeschluss: 17.07.06

**Wettbewerb: 4. Biene-Wettbewerb für die besten barrierefreien Websites**

Einsendeschluss: 21.07.06

Mehr Termine online...

## Unser Ziel: Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie an das neue Medium heranzuführen

**Ziel des Netzwerks und der Stiftung Digitale Chancen ist es, Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie beim Einstieg zu unterstützen. So können sie die Chancen dieses digitalen Mediums erkennen und für sich nutzen.**

Wir helfen **Einsteigern**, die das Internet kennen lernen möchten.

Wir unterstützen **net.werker**, die als Mitarbeiter von Internetcafés in sozialen Einrichtungen Menschen den Einstieg in das Internet ermöglichen.

Wir wenden uns an **Experten** aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die in Theorie und Praxis an der Überwindung der Digitalen Spaltung arbeiten.

Wir arbeiten zusammen mit unseren Stiftern: AOL Deutschland und der Universität Bremen, sowie mit unserem Zustifter, der Unternehmensberatung Accenture.



Die Datenbank **öffentlicher Internetzugänge** der Stiftung Digitale Chancen

## stiftung digitale-chancen

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und bitten um Diskussion der Beiträge dieses Newsletters in unserem Gästebuch unter <http://www.digitale-chancen.de/content/sections/guestbook.cfm>

### Impressum

Der net.werker erscheint monatlich und wird auf elektronischem Wege kostenlos an rd. 6.000 Abonnenten versandt.

### Hrsg.: Stiftung Digitale Chancen

Redaktion: Jutta Croll (Chefredaktion, V.i.S.d. P.), Jeanette Christu

Am Fallturm 1, 28359 Bremen

E-Mail: [redaktion@digitale-chancen.de](mailto:redaktion@digitale-chancen.de)

# Hotline 01805 38 37 25 12ct/min.

- Auskunft über rund 7.000 Internetcafés bundesweit
- Bestellung und Abonnement des net.werker

Täglich von 8:00 – 22:00 Uhr